

Das gefrorene Blut in den Adren : Dolores von Taylor Hackford

Autor(en): **Wagner, Susanne**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Filmbulletin : Zeitschrift für Film und Kino**

Band (Jahr): **37 (1995)**

Heft 203

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-866663>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Das gefrorene Blut in den Adern

DOLORES von Taylor Hackford



Das Wiedersehen mit der Mutter fällt ebenso frostig aus wie die Temperatur auf diesem gottverlassenen Fleckchen Erde.

Sie ist jung, schön und erfolgreich. Selena St. George arbeitet als Journalistin bei einem renommierten Magazin in New York. Sie ist eine ehrgeizige, kühle Frau um die dreissig, die bereit ist, alles zu geben, um die Story an Land zu ziehen. Nach dem Tod ihres geliebten Vaters vor fünfzehn Jahren hat sie ihrer Mutter und der alten Heimat den Rücken zugekehrt. Unvermittelt bricht jedoch die Vergangenheit in ihr Leben ein, in Form einer Nachricht per Telefax, die sie darüber informiert, dass ihre Mutter Dolores Claiborne unter Mordverdacht stehe. Kurzentschlossen nimmt sich die junge Frau ein paar Tage frei und fährt ohne grosse Gefühlsregung, jedoch von einem seltsamen Pflichtgefühl getrieben, an den Ort ihrer Kindheit, auf die unwirtliche und karge Insel Little Tall Island. Das Wiedersehen mit der Mutter fällt ebenso frostig aus wie die Temperatur auf die-

sem gottverlassenen Fleckchen Erde, und man beginnt zu ahnen, dass es hier mehr aufzuarbeiten gilt als nur eine fünfzehnjährige Funkstille zwischen Mutter und Tochter. «Du hast die Haare abgeschnitten», meint die Mutter vorwurfsvoll, und damit entlockt sie der jungen Frau das erste – und einzige – Mal ein verlegenes Lächeln.

Jennifer Jason Leigh gibt die Rolle der Selena als unterkühlte Frau mit bleichem Gesicht, das sich krank von der schwarzen Designerkleidung abhebt, ungeduldig und nervös, kettenrauchend und tablettensüchtig, um in ihrem Job bestehen zu können. Die Begegnung mit ihrer fünfzigjährigen Mutter, die wie sie nicht mehr viel vom Leben erwartet, ist ihr unangenehm, dennoch fährt Selena mit ihr zum Haus ihrer Kindheit, das verlottert ist, weil es Jahrzehnte lang nicht bewohnt wurde. Während zweiundzwanzig Jahren näm-

lich lebte Dolores Claiborne – nach dem Tod ihres Mannes nannte sie sich wieder nach ihrem Mädchennamen – im Haus der reichen Witwe Vera Donovan, der sie zuerst als Putzhilfe, später jahrelang als Pflegerin an ihrem Krankenbett diente. Vor einigen Tagen stürzte die alte Frau die Treppe hinunter, und nun wird Dolores des Mordes an ihrer Arbeitgeberin verdächtigt.

Das Szenario der Eingangssequenz: Eine ältere Frau stürzt nach einem heftigen Streit die Treppe hinunter und bleibt regungslos liegen, eine andere Frau rennt an ihr vorbei, holt in der Küche ein Nudelholz und will damit auf die am Boden liegende Person einschlagen. Just in diesem Moment kommt der Postbote, und die Angreiferin kommt wieder zu Besinnung.

Dolores Claiborne, von der Charakterdarstellerin Kathy Bates dargestellt, ist eine starke, mutige Figur. Als

Drehbuchautor *Tony Gilroy* erfuhr, dass *Kathy Bates* die Rolle übernehmen wird, schrieb er *DOLORES* mit ihrem Foto neben seinem Computer. *Kathy Bates'* *Dolores* hat eine schildkrötenhafte Ruhe verinnerlicht, die von der Trägheit und Unbeweglichkeit ihrer Körpersprache unterstrichen wird. Sie ist verschlossen, kratzbürstig und ohne Illusionen; *Dolores Claiborne* wusste aber immer, was sie wollte und was sie tat, schliesslich konnte sie auch ihrem Mann die Stirne bieten. Und den Mord an *Vera Donovan* streitet sie schlicht ab.

Das heruntergekommene Gebäude, in das Mutter und Tochter nach jahrelanger Abwesenheit zurückkehren, ist wenig einladend, staubig und eiskalt. Umso heller und farbiger erscheint die erste Rückblende in die siebziger Jahre, in der ein warmes, lebendiges Haus gezeigt wird. Regisseur *Taylor Hackford*, der mit Filmen wie *AN OFFICER AND A GENTLEMAN* oder *LA BAMBA* bekannt geworden ist, bedient sich in *DOLORES* oft der Technik der Rückblenden, die den Film wie ein Puzzlespiel zergliedern. Die Übergänge sind jedoch so sorgfältig gemacht worden, dass sie nahtlos ineinander übergehen, dass Vergangenheit und Gegenwart in einem Bild miteinander verfließen. Nach den kühlen Farben des Winters ist nun alles in Pastellfarben und helles Licht getaucht. *Dolores St. George* lebt mit ihrem Mann und ihrer dreizehnjährigen Tochter *Selena* in einem kleinen schmucken Häuschen mit Blick auf die Bucht. Es ist einer der warmen Tage, die der kurze Sommer auf dieser Insel zu bieten hat, und die Landschaft zeigt sich in einer kargen Schönheit.

Dolores' Ehemann *Joe* kommt nach Hause, er setzt sich, schlürft Cola aus einer Büchse, der er unter dem Tisch heimlich Whisky zugesetzt hat. *Selena* liebt ihren Vater, sie redet fröhlich und unbekümmert mit ihm, zwischen ihnen scheint es ein geheimes Einverständnis zu geben. Dies ist einer der starken Momente des Films; er zeigt das Verhältnis eines Vaters zu seiner Tochter, dessen rauhe Liebesbezeugungen in sexuellen Missbrauch einmünden werden. Im Augenblick ist die Welt noch in Ordnung. So heiter die Stimmung der Familienszene aber erscheinen mag, in der Luft dieses Wohnzimmers liegt Spannung. Die unbeschwerte Art, mit der *Selena* mit den waagrecht vom Kopf abstehenden Zöpfen ihren Vater neckt, gibt uns den Eindruck, dass hier ein Ungeheuer unnötig gereizt wird. Die Persönlichkeit von *Joe* ist derart klischiert als Bösewicht gezeichnet, dass es an die Schmerzengrenze geht.

Dem Schauspieler *David Strathairn* bleibt nicht viel Spielraum, die Figur differenzierter darzustellen; er hatte die schwierige Aufgabe, eine Rolle zu verkörpern, der die Zwischentöne fehlen. Er sagte selber zu seiner Rolle: «Der Versuch, ihn irgendwie menschlicher zu gestalten, scheiterte einfach, es schien nicht zu passen.» Und so ahnen wir bereits, dass *Dolores* der Tod ihres widerlichen Ehemannes nicht ganz ungelegen kommen wird, auch wenn man ihr keine Mordschuld wird anlasten können. Die Stimmung in jenem Wohnzimmer schlägt tatsächlich um: der angetrunkene *Joe* versetzt seiner Frau einen brutalen Schlag mit einem Holzschleit, weil er einen Spass von *Dolores*, der auf seine Kosten geht, nicht erträgt.

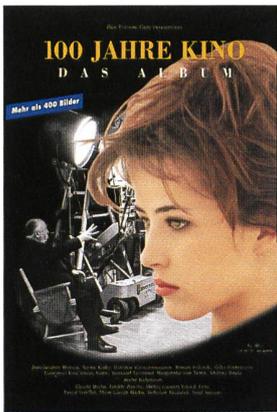
Dolores weiss sich jedoch zu wehren und droht, ihren Ehemann umzubringen, falls er sie nochmals schlägt.

Zurück in die kalte Gegenwart, wo wiederum Alkohol eine Rolle spielt. Eine Flasche Whisky gehört zu den Einkäufen, die *Selena* aus dem nahen Städtchen mitbringt, weil im verwahrlosten Haus überhaupt nichts Essbares zu finden ist. Während des Essens spricht sie dem Alkohol kräftig zu; die gestresste Starjournalistin braucht nicht nur Zigaretten und Tabletten, um auf der Höhe zu bleiben. Missbilligend schaut ihre Mutter zu, es kommen ihr Erinnerungen an *Joe* und an seinen rätselhaften Tod hoch. Ein Unglück war es gewesen, der betrunkene *Joe* war in eine Grube gestürzt. *Detective Mackey*, der nun auch den Fall *Donovan* betreibt, glaubte ihr nicht. Der «Mordfall» *Joe St. George* ist der einzige in einer Reihe von 86 Fällen seiner Karriere, den *John Mackey* nicht zu aller Zufriedenheit aufgelöst hat. Er ist davon überzeugt, dass *Dolores Claiborne* die Mörderin ihres Mannes wie auch ihrer ehemaligen Arbeitgeberin ist.

Sein Verdacht bekommt mehr Gewicht, als er erfährt, dass die verstorbene MillionärsGattin ihrer Hausangestellten das gesamte Vermögen von 1,6 Millionen Dollar vermacht hat. Das Motiv steht fest, der Fall scheint klar. Für ihn spielt es keine Rolle, dass *Dolores Claiborne* bestreitet, vom Erbe gewusst zu haben. *John Mackey* macht kein Hehl daraus, welche Abneigung er dieser Frau gegenüber empfindet, eine ungesühnte Mörderin in seinen Augen. Nach dem mysteriösen Tod ihres Mannes wurde *Dolores* auch von den Bewohnern des Städtchens verurteilt und geächtet. «Bitch» steht in grossen Let-



Eine Flasche Whisky gehört zu den Einkäufen, die Selena aus dem nahen Städtchen mitbringt, weil im verwahrlosten Haus überhaupt nichts Essbares zu finden ist.



250 SEITEN
450 BILDERN
NUR FR. 40.--
 ERHÄLTICH IN BUCHHANDLUNG

Ein 250 Seiten starkes Album, mit circa 450 Bildern (Fotos und Reproduktionen



von Filmplakaten) und spritzigem Layout. Zehn Sonderbeiträge von zehn



grossen Filmmachern, unter anderem Roman Polanski, Jean-Jacques Beinex,



Bertrand Tavernier, Xavier



Koller und Margarethe von Trotta. Veröffentlicht



unter der Leitung von Roland Ray, Direktor von Promoédition und

Präsident des Genfer Filmfestivals.



BESTELLCOUPON

Ich bestelle gegen Rechnung
 Anzahl deutscher Exemplare: ___
 Anzahl französischer Exemplare: ___
 Zum Stückpreis von Fr. 40.-- (inkl. MWst) + Versandkosten.

einsenden an:
 PROMOÉDITION SA
 AV. DU CARDINAL-MERMILOD 36
 1227 CAROUGE
 ODER PER FAX: 022/ 827 91 99

Name: _____

Vorname: _____

Adresse: _____

PLZ: _____

Ort: _____

Tel: _____

Datum: _____

Unterschrift: _____

trigon-film
 Ein kubanisches Doppelwerk über Liebe, Sehnsucht und Phantasie voller Leuchtkraft und Magie

madagascar
 Fernando Pérez
quiereme y verás
 Daniel Díaz Torres

Liebe mich und du wirst sehen
 Der Traum von einer anderen Welt.

Quiereme y verás
 Ein schräg charmantes Schelmenstück mit Melancholie und Witz.

LIT TIGE

Vous avez une question ou un problème juridique. Nous vous conseillons. Pour que les choses soient claires: notre service juridique.

Société suisse pour la gestion des droits d'auteurs d'œuvres audiovisuelles

SUISSIMAGE
 Nous protégeons vos droits sur les films

Bureau romand
 Rue St.-Laurent 33
 CH-1003 Lausanne
 Tél. 021 323 59 44
 Fax 021 323 59 45

tern an die Wand ihres Hauses gesprayt; das Wort empfängt sie nach dieser langen Zeit wie ein grosses Ausrufezeichen.

Regisseur Taylor Hackford hat sich recht genau an die Romanvorlage des Erfolgsautors *Stephen King* gehalten, der für einmal nicht auf blutige Thriller-Elemente setzt. Regisseur wie Autor verlassen sich vielmehr ganz auf die psychologischen Spannungsfelder zwischen seinen Figuren, die in einer düsteren, niederdrückenden Atmosphäre agieren. Die Beziehung zwischen Dolores und Vera Donovan ist eine dieser schwierigen Konstellationen. Anfänglich eine tyrannische, äusserst pedantische Hausherrin, die keinen Ungehorsam duldet und ihre Hausangestellten mit unsinnigen Hausregeln auf Trab hält, ist Vera Donovan am Ende ein bedauernswertes Häuflein Mensch, das von der Pflegerin Dolores Claiborne völlig abhängig ist. Erstaunlich ist Dolores' Wandel von der jungen Haushilfe zur zynischen Krankenpflegerin – hier haben die Maskenbildner

am Gesicht von Kathy Bates Bemerkenswertes geleistet –, die zwar die Wünsche der Bettlägerigen ausführt, ihr aber klar zu verstehen gibt, wer jetzt das Sagen hat.

In dieser Szene blickt uns das Alter, das Gebrechen und die Hilflosigkeit direkt ins Gesicht; das Blut könnte einem in den Adern gerinnen. Hier leben zwei Frauen zusammen, die sich aneinander gerieben haben und aneinander gewachsen sind. Jede kennt die andere genau, aber beide können es nicht lassen, mit ihren Spielchen die Grenzen ihrer eigenen Macht auszutoten. Die gegenseitige Zuneigung ist nicht offensichtlich, aber unterschwellig spürbar. So versteht Dolores die Bitterkeit von Vera, nach dem missglückten selbstmörderischen Treppensturz ihr hoffnungsloses Leben zu beenden – quasi als letzten Liebesdienst.

Die Art, wie die Beziehung dieser verschiedenen Persönlichkeiten dargestellt wird, ist die zweite starke Stelle des Films und wäre eine Chance gewesen: Das Zusammenleben der beiden

Frauen hätte mehr Tiefe und Raum verdient und wäre vielleicht einen ganzen Film wert gewesen. Zumindest diese eine Szene im Schlafzimmer, wenn Vera Dolores vorwirft, sie nicht trockenzulügen, während sie stundenlang bewusstlos ist, und dann kindlich-gebieterisch nach einem ihrer Porzellan-schweinchen verlangt, hat die Qualität eines subtilen Kammerspiels. Das herrschaftliche Haus, in dem Vera und Dolores ihre Tage in gegenseitiger Abhängigkeit und Hassliebe verbringen, ist eine Welt für sich. Diese Welt wiederum ist Teil des festgefügtten Mikrokosmos, den *Little Tall Island* darstellt. Ein in sich geschlossener Ort mit eigenen Regeln und Gesetzmässigkeiten, mit genormten ethischen Werten und einer starren sozialen Hierarchie. Ein Kosmos, in dem man fest sitzt, wenn man nicht einmal im Leben den Mut aufbringt, daraus zu fliehen.

Susanne Wagner



Die wichtigsten Daten zu **DOLORES**:

Regie: Taylor Hackford;
Buch: Tony Gilroy nach dem Roman von Stephen King; Kamera: Gabriel Beristain, B.S.C.; Schnitt: Mark Warner; Ausstattung: Bruno Rubeo; Kostüme: Shay Cunliffe; Musik: Danny Elfman.

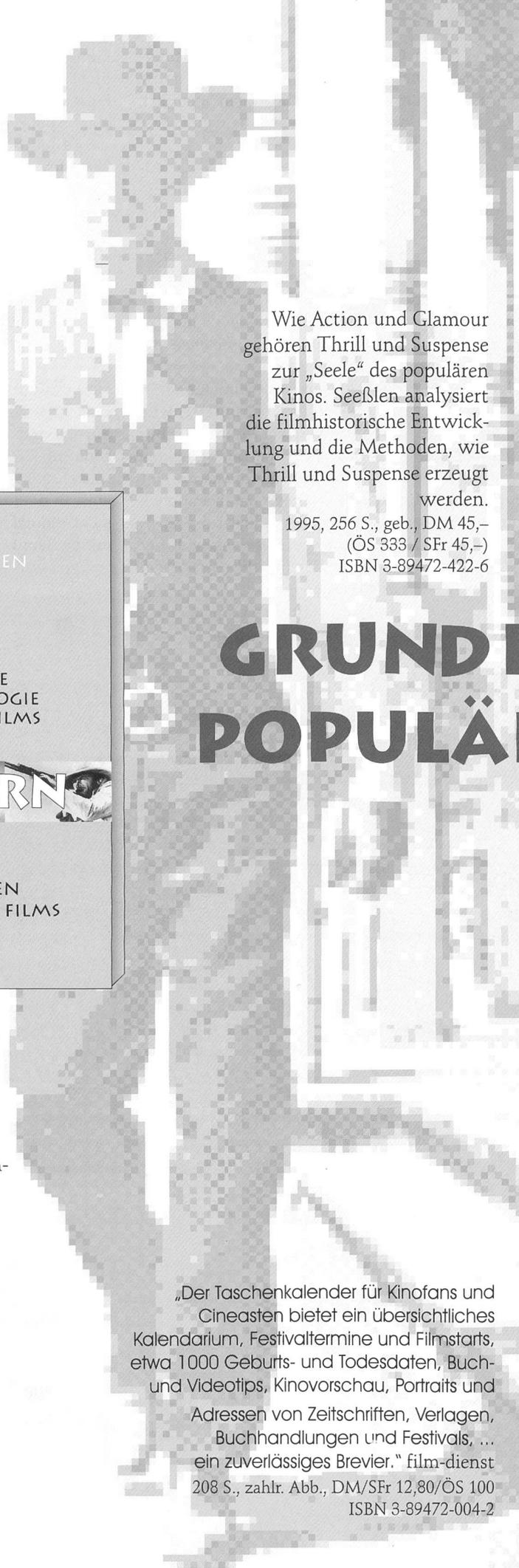
Darsteller (Rolle): Kathy Bates (Dolores Claiborne), Jennifer Jason Leigh (Selena St. George), Judy Parfitt (Vera Donovan), Christopher Plummer (Detective John Mackey), David Strathairn (Joe St. George), Eric Bogosian (Peter), John C. Reilly (Frank Stamshaw), Ellen Muth (die junge Selena), Bob Gunton (Mr. Pease), Roy Cooper (Magistrat), Wayne Robson (Sammy Marchant), Ruth Marshall (Sekretärin), Weldon Allen (Barkeeper), Tom Gallant (Searcher), Kelly Burnett (Jack Donovan).

Produktion: Castle Rock Entertainment; Produzenten: Taylor Hackford, Charles Mulvehill; USA 1995. 35mm, Format: CinemaScope; Farbe; Dauer: 131 Min. CH-Verleih: Monopole Pathé Films, Zürich.

Ein Kosmos, in dem man fest sitzt, wenn man nicht einmal im Leben den Mut aufbringt, daraus zu fliehen.

FILMFORUM

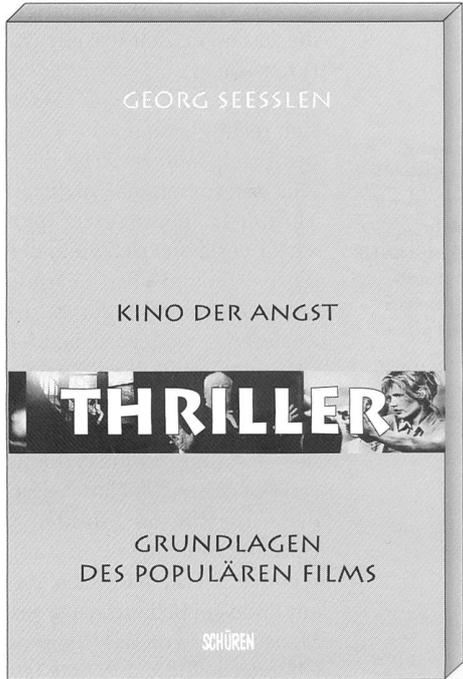




Die Helden des Western leben wieder auf: Nach einer historischen Analyse gibt Seeßlen einen chronologischen Überblick und dokumentiert den Wandel des Genres.
 1995, 300 S., geb., DM 45,-
 (ÖS 333 / SFr 45,-)
 ISBN 3-89472-421-8

Wie Action und Glamour gehören Thrill und Suspense zur „Seele“ des populären Kinos. Seeßlen analysiert die filmhistorische Entwicklung und die Methoden, wie Thrill und Suspense erzeugt werden.

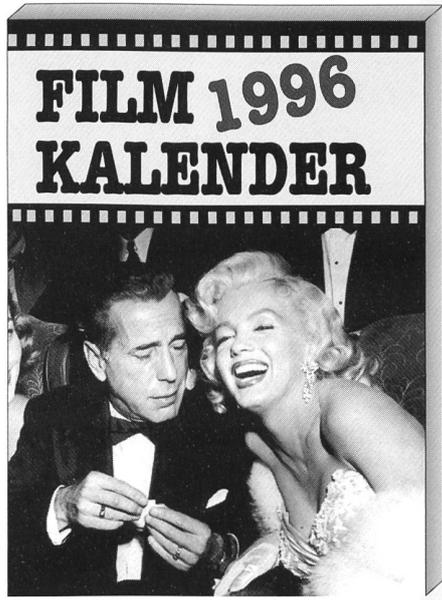
1995, 256 S., geb., DM 45,-
 (ÖS 333 / SFr 45,-)
 ISBN 3-89472-422-6



GRUNDLAGEN DES POPULÄREN FILMS

SCHÜREN

„Der Taschenkalender für Kinofans und Cineasten bietet ein übersichtliches Kalendarium, Festivaltermine und Filmstarts, etwa 1000 Geburts- und Todesdaten, Buch- und Videotips, Kinovorschau, Portraits und Adressen von Zeitschriften, Verlagen, Buchhandlungen und Festivals, ... ein zuverlässiges Brevier.“ film-dienst
 208 S., zahlr. Abb., DM/SFr 12,80/ÖS 100
 ISBN 3-89472-004-2



Prospekte bei Schüren, Deutschausstr. 31, D 35087 Marburg